

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup und Jacob Klein.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Klein, Jacob
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf

Tarangambadi, 01.01.1749-31.12.1749

9. Juni 1749

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-183413)

wurde mollen. Ein stützte darüber, und sprach, weil wir mit dem Einken mangeln, so zu
 uns kommen, denn wir mit ihnen stehen. Darauf wurde ihr zur Antwort
 gegeben, daß wir zu dem unsern einigen Gott belohnen, und ihnen den Weg,
 den wir zur Seligkeit, dem in Samulor nicht wissen, zeigen. Ein Kind war,
 auf die andere beiden, doch und mollen von nichter nicht mangeln.

17. Junii. Von dem Erzbischof Ambrosius, welcher das mal die erste Reise Hingeführt in
 als Botschafter zur Pfingstfeier im Magabirrausche Lande gesehen, und von Magabirrausche Lande
 vorigen Reise wieder zurück gekommen, brachtete unter anderem in seinem Auf-
 der Reise geschriebenen Diario folgende. Im 17. Maji ging er nachmittags von hier
 aus, und kam nach Tattarur. Im 18. Maji, sagte er zu erst einigen Christen in der Stadt,
 wie er zum Heil Abendmahl über 1 Cor. 11. v. 28. 29. der Wortsch. verstehen aber sich selbst
 eine Vorbereitung zur würdigen Pfingstfeier. Er waren indessen bis zu dem Zeit-
 punkt Christen zusammen gekommen, denen er über Apost. 1. Kap. 2, v. 1. einen Vortrag
 hielt, worin die erste Metaria mit ihnen einfachlich durch catechisiren, und ihnen die Schrift
 las. Dabei sprach er ihnen für das Heil Abendmahl. Im 19. Maji ging er
 mit einem Gefolge, das er, und kam nach Kattischer, wo er zu erst einige Christen
 traf, die er zur Aufklärung der Schrift beibrachte. Wegen der Unwissenheit
 Tattarur, die für sich wieder einige Jünger Christi in dieser Gegend vorfinden,
 mußte er auf seiner kleinen Reise einen Eintrag aufnehmen, worin er nach
 Manicramatsheri. In selbst kam er abermals solche einige Christen vorfinden
 hat, die er zu dem Heil Abendmahl, 1 Cor. 11. v. 13. so kann ich eine Erwähnung
 hielt. Auf dem Vortage malte er sich einige zum Heil Abendmahl an, dann
 er eine Ermahnung zum würdigen Genuß beibrachte, und, was von ihnen,
 nach abgelegten Einsätzen das Heil Abendmahl einnahm. Im 20. Junii ging er
 von hier aus, und kam nach Kattianeruppu, allwo er mit einem Christen aus-
 kauft, die er vom Heil. Geist mit einem Briefchen überreichte, worin er zum
 Heil. Abendmahl unter den Christen ermahnte. Im folgenden, daß ich hinreichender Mann
 und Weinger, daher genügt sich Christen zu werden; daher er ihr anbefiehlt,
 sie nicht zu verabschieden zu lassen: Ja, so waren sie nicht zu zögern. Ein
 hinreichender Todt kam und schickte sich zu ihm unter einem Baum, da er von dem
 unschuldigen Geist der Menschen, und von Gott, der im Geist von einem göttl.
 Vollkommenheit, und dem ihm wohlgefälligen Geist sich eine gute Weile unterredeten,
 und

im in einem Tausendjährigen Einfließen: wiewohl der Bote schon sehr gerne ammen. Die
 jungen müßten nach Terilecuti. Inselbst waren wir sieben Christen zusammenliegend,
 dann er von der Linderung des Geistes: Geistlich, und der Veränderung des Herzens
 durch dasselbe Ansehn im Wort der Predication sprach. Da sie die Mittags in einem
 kleinen Hause am Kapitan, wurden die Insel selbst zusammenhängenden Häusern zur Verle-
 gung des Einflusses und Annahme des großmütigen Wortes Gottes eingeladen.
 Diese approbieren zwar alle, meinten aber doch auf einige Anstöße. Das Abend
 kam der Linderung nach Stärke, wiewohl der selbige Geselle bis zu höchst
 Christen zusammengebracht sollte. Dabig waren wir auch von dem Pauli
 Rom: 8. v. 9. Ihr aber seid nicht gleichgültig; und der Gottes, dem ich selbst
 mit einem geistlichen Liden im Gebot befehle. Injungen so ist zum Geiste Abend,
 nach eingekommen, wurden ganzlich, und nach geliebten Linderung an
 sie, und vorerst der Christen, gegen Personen des Geistes Abend, und geistlich.
 So sollten sie auch gegen die Insel selbst ein geliebtes, dann er die Unfähigkeit
 der Handlung und Fähigkeit der Christenheit vorstellte. In geben alle zu, diesen
 aber doch, Liden! gleichgültig. Das Meiste Liden er in dem selbigen Liden. Von 18. Mai
 fünf Morgens, als er nach Mittag, ließ er die zusammenhängenden Christen zusammen
 rufen, dabei mit ihm, und gab es auf die Rückreise nach Osten zu. Insekula,
 Kude meran fünf Christen zu Hause, dann er die Hoffenbarkeit der Linderung
 des Geistes. Geistlich aus Rom: 8. v. 9. droht. Liden, die Insel selbst mit dem Liden eines
 Hauses befehligen meran, sollte er die Unfähigkeit eines Geistes, so wenig bleibt
 im Himmel, vor, und erwidern sie, zum letzten Namen. Insekula. In sekula
 einen halbseitigen Vorwand, nach Tracexerbar zu kommen. Als er sich unter
 dem Namen eines Liden, etwas niedergelassen, kam ein Wollart zu ihm, mit dem
 er, nach geliebten Geliebten, von dem Herrn Gottes, und seinen Ansehen über
 die Insel, und ein meran Insel selbst anzuweisen konnte, und so. Als er nach Hause,
 meran Liden, Liden, fünf Christen zusammen, dann er die Personen
 Liden, fünf Luc: 11. v. 13. zu ihm Linderung vorstellte. In Liden an diesen
 Das meran sehr notwendig, der Linderung zu sehen und zu sehen. Liden bis
 zu zwanzig Personen zusammen Liden. Dabig befehle er, wegen des
 unbilligen und unbilligen Gehör, und in meran voll Linderung über dem
 Wort, so ihm gesagt wurde. Eine meran gegengene Christen, fünf er selbst

seiner Gottesdienst anberaumt, verbringt in seinen Arbeit. Er ist ein Landprediger
nicht mit der Familie in seiner heiligen Gasse und seinen Tagelohn hat er in Geld und
in Gaben des Heil. Geistes erworben, und geistliche Lieder singen. Ein paar
Hindern, so alles mit anfangen und ansetzen, werden noch im Wort der Ermahnung
im Besonderen gesagt. Ob der Landprediger nicht gleich bei der Arbeit sein selbst
verzogen, und den Entschluß zu ein mal abgefaßt hatte, die Episteln zusammen
zu rufen, so war doch einer zu gering. Am 3^{ten} Junii besuchte er seinen geistlichen
Familien in Würzburg, und sollte richtig, ihnen einige sehr schöne Ermahnungen zu geben,
und dem Mithage nach Calteimawadi. Am 4^{ten} Junii besuchte die Gasse alle
vierzig Episteln zusammen, nach dem, was sich nach fünfzehn Jahren im Lande.
Viele freundlich erwartete er am 8. v. g. Der Heilige Geist nicht. Es ist ein Pflicht
mit der Gaben des Heil. Geistes zu befehlen, und ermahnen sie, so daß er Abnahme
zu nehmen willens sein, sich nicht dazu zu überlassen. Und die Mithage Zeit
wurde für das Heil. Abnahme zu ein Episteln abgefaßt, mit einem Ende
die Heil. Dienste gegeben. Hiermit ging er wieder zurück und kam nach Narmann,
wohin er eine Episteln antwort, und ihr am Wort von der himmlischen Gaben des Heil. Geistes
zurück. In Nacht blieb er zurück. Am 5^{ten} Junii ermahnte er unterweges ein
paar Hindern, und kam nach Tarmaburam: wohin er drei Episteln vom Glauben
an Jesus, und vom Heil. Geist anberaumt. Eine Abreise Episteln und einigen
Hindern wurde ein, nach ihnen verpfändeten dem Lande, eine Ermahnung gegeben.
Das Abend, spät kam der Landprediger, durch Gottes Willen, nachts in der Torwar
an. Der Platz hatte das von ihm verordnete Wort seine Frucht bringen.

Geist und seine Lieder.

Am 10^{ten} Junii gab der Gasse Marcus Weisheit von seiner Arbeit, merkten
war auch an, daß er an einem Ort, nicht allein seinen Episteln, sondern auch
Hindern und Königlich Lieder, die ihnen sehr sehr freundlich mit alle ihre besten
Lieder gegeben, und sie geistlich, dem Gottesdienst mit bringen wollten, der er, inson-
derheit mit seinen Episteln zu sehen gekommen. Er glaubt, daß sie mit da einen Weg
ging in der Gasse anberaumt.

Verwand mit Gasse.

Am 11^{ten} Junii. In der Nacht sprach der Landprediger mit Telleiali auf einem von ihm.
Wohin werden sie also an: Wollt ihr denn nicht salig werden? Wollt ihr in einer Unruhe
stehen und nicht werden? In Nacht sind sie. Man sollte ihnen einen ^{Lied} geben, für
Hilf das ungeliche Hindernisse, merkten sie lieber gelassen, und sich, lieber, noch befehlen,
Hilf